

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

381 (19.8.1927) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 19. August 1927.

Giechum und Verlag von
: Ferdinand Hierarten:
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.
Verlagsleitung: verantwortlich für
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:
Dr. G. Weizner; für auswärtige Poli-
tik: M. Böcher; für badische Politik:
H. Holzner; für Kommunalpolitik:
H. Wimmer; für Vorkriegs- und Sport:
H. Kolbener; für das Reichstum:
E. Belzner; für Oper und Kon-
sert: Chr. Perle; für den Dan-
del: H. Feld; für die Anzeigen:
H. Hinderbauer; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Jirfel- und Kam-
mergasse 10. Postcheckkonto: Karlsru-
he Nr. 9350. Bellagen: Gold und
Silber / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Wandern und Reisen / Haus und
Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Vertagsnummer 10 J. Sonntags-Nummer 15 J. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Ausperrung etc. hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht-Erreichung der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Beile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiertes Abh., bei Nichterhalten des Ziels bei persönlicher Betreibung und bei Kon- kurrenz, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Hoefchs Besuch bei Poincaré.

Ein Höflichkeitbesuch.

Würdigung der deutsch-französischen Beziehungen.
m. Berlin, 18. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Der deutsche Botschafter in Paris Herr von Hoefch flattete
am Donnerstag vormittag dem französischen Ministerpräsidenten
Poincaré einen Besuch ab, der etwa eineinhalb Stunden dauerte.
Hierbei handelt es sich also lediglich um einen Höflichkeitbesuch, bei
dem allerdings auch der gegenwärtige Stand der deutsch-französischen
Beziehungen kurz erörtert wurde. Es dürfte aber falsch sein, anzu-
nehmen, daß Herr von Hoefch mit Poincaré über die Frage der Ver-
minderung der Rheinarmee sich unterhalten oder irgend
welche deutschen Wünsche in dieser Richtung vorgebracht hat. Wenn
man sich über ein wichtiges politisches Ereignis der letzten Tage ein-
gehend unterhalten hat, dann war das sicherlich der deutsch-
französische Handelsvertrag, der eben erst fertiggestellt
worden ist.

Das Ringen zwischen der englischen und der französischen Re-
gierung über die Verminderung der Rheinlandtruppen geht nach wie
vor weiter. In der englischen Presse beschäftigt man sich jetzt etwas
eingehender mit den Forderungen und Wünschen der Londoner Re-
gierung, gibt aber zwischen den Zeilen zu verstehen, daß wohl doch
keine große Hoffnung besteht, in Paris eine Truppenverminderung zu
erreichen, wie sie von Seiten der englischen Regierung vorge schlagen
worden ist. Nicht uninteressant ist die Feststellung des „Daily
Chronicle“, daß heute noch immer 70 000 Mann an Rhein
stehen, darunter 55 000 Franzosen. Das sind etwa die Zahlen, die
auch von deutscher amtlicher Seite dauernd genannt werden. Für die
Engländer ist es natürlich untragbar, ihre im Rheinland stehenden
Truppen erheblich zu reduzieren, während die Franzosen nur etliche
tausend Mann fortnehmen wollen.

Die Entscheidung über die ganze Truppenfrage wird aller
Boransicht nach in der Freitagsitzung des Pariser Kabinetts fallen,
sodern man zu einem Beschluß kommt. Es ist anzunehmen, daß die
Beantworter einer Truppenreduzierung die bis zur Genfer Tagung
nach zur Verfügung stehenden vierzehn Tage benutzen werden, um
eine Verminderung zu erreichen, die einigermaßen ins Gewicht
fällt und mit der man auch in Genf in die Erscheinung treten kann.

Simmer noch die Rede Kardorffs.

F.H. Paris, 18. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters).
Im Laufe der heutigen Unterredung des deutschen Botschafters
Herrn von Hoefch mit dem französischen Ministerpräsidenten Herrn
Poincaré wurde auch der gegenwärtige Stand der deutsch-französi-
schen Beziehungen im allgemeinen erörtert, wobei der gestern er-
reichte Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages in seiner
Bedeutung einer besonderen Würdigung unterzogen wurde. Aus der
Länge der Unterhaltung des Botschafters mit Poincaré kann man
auf den steigenden Einfluß des Ministerpräsidenten auf die Leitung
der französischen Außenpolitik schließen.

Gleichzeitig werden in der französischen Presse die Kommentare
zu dem Abschluß des Wirtschaftsabkommens in Verbindung mit der
allgemeinen politischen Lage forgesetzt. Der „Temps“ unterreicht
heute ganz besonders, daß die allgemeine Meinung in Deutschland,
einschließlich der rechtsstehenden Blätter, von der Unterzeichnung
des Wirtschaftsabkommens befriedigt sei und erwähnt, daß in der
„Täglichen Rundschau“, dem Blatt Stresemanns, ausgeführt wurde,
daß voraussichtlich der Vertrag, falls keine ungewöhnlichen Um-
stände eintreten sollten, auch nach dem Frühjahr 1928 verlängert
werden würde. Das abgeschlossene Abkommen bildet dem „Temps“
zuzulege eine solide Basis für die Entspannung der politischen Lage
zwischen beiden Ländern. Natürlich verweist das Blatt, wie die
gesamte übrige Reichspresse, nicht, von neuem aus der letzten Rede
des Herrn von Kardorff Kapital zu schlagen und zu behaupten, daß
diese Rede auch die anfangs günstige Stimmung der öffentlichen
Meinung Englands zu Gunsten einer Truppenreduzierung in den
Rheinländern beeinträchtigt hätte. Der „Temps“ geht sogar so
weit, zu behaupten, daß, wenn eine Herabsetzung erfolgen würde,
seinetwegen die anfangs vorgesehene Höhe erreichen werde. Die
Schlußfolgerung des „Temps“ in seinen Betrachtungen über die
politische Lage geht dahin, daß der abgeschlossene Wirtschaftsvertrag
einen Beweis dafür liefert, daß eine Verständigung beider Länder
möglich ist.

Der Sonderberichterstatter des „Intransigent“ meldet aus Ber-
lin, daß man in Deutschland auf die bitteren Kommentare der fran-
zösischen Presse zu der Rede des Abgeordneten Kardorff anlässlich der
deutschen Verfassungsfeier nicht gefaßt gewesen sei. Die Deutschen
wollten nicht darauf verzichten, unablässig die Sprache auf das Pro-
blem der Schuld am Kriege zu bringen, ohne sich davon Rechenschaft
zu geben, daß die dauernde Aufzählung dieser Frage, die angeblich
für die öffentliche Meinung der Welt ein für alle Mal gereizt
sei, Deutschland einen materiellen und moralischen Schaden zufüge,
der nicht wieder gut zu machen sei. Als die Regierungsparteien
den Abgeordneten von Kardorff von der Deutschen Volkspartei mit
der Forderung für die republikanische Verfassung beauftragten, hätten
sie geglaubt, ihn damit gleichzeitig zu zwingen, mit der Vergangen-
heit endgültig zu brechen, ohne zu bedenken, daß Kardorff, ein per-
sönlicher Feind Stresemanns, sich sicherlich die Gelegenheit nicht ent-
gehen lassen würde, um dem deutschen Außenminister einen Hieb
zu verpassen. Angesichts der Schwierigkeiten, denen die deutsche
Außenpolitik seit einiger Zeit gegenübersteht, hätte die Reichsregie-
rung gerne auf die Rede Kardorffs verzichtet, den der Korrespondent
als Nachfolger Stresemanns im Falle einer Krise, die immerhin
möglich, wenn auch nicht gerade sehr wahrscheinlich ist, bezeichnet.
Was die Frage der Räumung der Rheinlande anbelangt, so
bleibt der Korrespondent nach Information an zukünftiger Stelle
versichert zu können, daß in Genf im nächsten Monat dieses Problem
nicht zur Sprache gebracht werden.

Von Keller bei Vandervelde.

F.H. Paris, 18. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters).
Aus Brüssel wird gemeldet, daß der belgische Außenminister Van-
dervelde heute morgen eine Unterredung mit dem deutschen Gesandten
von Keller hatte, die sich auf den Bericht der Reichstagskommission
über die Verletzungen des Völkerrechts während des Weltkriegs
bezog.

Vorteile für die Tschechoslowakei.

Prag, 18. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das
Paris-organ des Ministerpräsidenten, der „Rezer“, bemerkt zu der
Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages, der Ab-
schluß dieses Vertrages werde auch auf den tschechischen Außen-
handel von Einfluß sein. Dadurch, daß im Vertrag zwischen der
Tschechoslowakei und Deutschland die Klausel betreffend die Meist-
begünstigung existiert, falls der Vertrag automatisch alle
Begünstigungen zu, welche Deutschland bewilligt. In Frankreich
besteht die Tschechoslowakei keinen Vertrag über die Meistbegünsti-
gung, und da wird nun diese Begünstigung nur für solche tschecho-
slowakische Waren gelten, die in dem Vertrag der Tschechoslowakei
und Frankreich ausdrücklich angeführt sind.

Loucheur über die Schuldenabkommen.

F.H. Paris, 18. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Eine Anzahl amerikanischer Universitätspersönlichkeiten, die sich
gegenwärtig in Frankreich aufhalten, wohnen einem Vortrag
Loucheurs über die gegenwärtige Wirtschaftslage Frankreichs bei.
Loucheur versuchte seinen amerikanischen Zuhörern auseinander-
zusetzen, daß die Schuldenabkommen von London und Washington
unbedingt abgeändert werden müßten, falls eine Ratifikation von
Seiten Frankreichs ermöglicht werden sollte.

Spaniens Wirtschaftslage.

F.H. Paris, 18. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters).
General Primo de Rivera gab in Santander neue Erklärungen
über die voraussichtliche Zusammensetzung der spanischen National-
versammlung ab, ohne jedoch ein genaues Datum für den Zusam-
mentritt bekanntzugeben. Das spanische Regierungsratium ver-
öffentlicht eine längere Bekanntmachung über die Wirtschaftslage
des Landes, aus der hervorgeht, daß im ersten Halbjahr 1927 die
Einnahmen des Staates die Ausgaben nicht unerheblich übersteigen
und daß die Bank von Spanien eine beträchtliche Devisenrücklage
besitze. Die Regierung wird, wie die Veröffentlichung besagt, weiter-
hin den Devisenmarkt sehr aufmerksam verfolgen und die Politik
der Rückführung der spanischen Währung auf den Goldstandard fort-
setzen.

Der englisch-chinesische Zwischenfall.

Englische Sanktionsmaßnahmen.

U. Peking, 18. Aug. Die Weigerung der Peking-Verhörden,
das auf chinesischem Gebiet notgelandete englische Flugzeug wieder
herauszugeben, droht einen äußerst ersten politischen Zwischenfall
herbeizuführen. Der englische Botschafter Lampton hat sofort seinen
Urteil abgebrochen und ist nach Peking zurückgekehrt. Viel zur
Schärfung dieses Konfliktes trägt die Tatsache bei, daß der Ober-
kommandeur der englischen Truppen, Sir Duncan, auf den ableh-
nenden Bescheid der Peking-Verhörden hin die Besetzung der strate-
gisch wichtigen Eisenbahnlinie Schanghai—Hangschau angeordnet
hat.

Dieses Vorgehen, das ohne vorherige Fühlungnahme mit den
fremden diplomatischen Vertretern erfolgt ist, bedeutet eine Ver-
schärfung der Lage am Yangtse. In Schanghai ist im
Zusammenhang mit den englischen Sanktionen die Agitation
gegen die Fremden wieder aufgeflammt. Ebenso hat die
kommunistische Propaganda wieder begonnen.

Die Schantung-Armee hat auf ihrem Vormarsch nach Süden
den Yangtse in breiter Front erreicht. Der Ministerpräsident der
Peking-Regierung hat der Presse mitgeteilt, daß die Schantung-
Truppen Anweisung erhalten haben, den Yangtse nicht zu über-
schreiten, sondern Feng in Richtung Honan anzugreifen. Es er-
scheint jedoch zweifelhaft, ob Tschangschichang sich diesem Be-
fehl fügt, besonders da die Einnahme von Schanghai ein begehrt
Kriegsziel darstellt.

Eine Erklärung der Nankingregierung.

L. U. London, 18. Aug. Der Außenminister der Nankingregie-
rung Wu veröffentlicht heute eine Erklärung, in der er die Ab-
schneidung der Eisenbahnlinie durch britische Truppen als einen
kriegsgerichtigen Akt und eine Herausforderung bezeichnet. Die eng-
lischen Zeitungskorrespondenten in Schanghai bebauern, daß bis
jetzt noch keine amtliche britische Erklärung über den Konflikt mit
den chinesischen Behörden abgegeben worden ist.

Die Besatzungsfrage.

Die Gegenätze in Frankreich.

Generalstab und Besatzungsverringerung.

L. U. Paris, 18. Aug. In französischer Stelle hüllt man sich
über den Inhalt und den Tenor der vor vier Tagen nach London
abgesandten französischen Note in Stillschweigen. Die Abendpresse
spricht nur davon, daß die von der französischen Regierung ins
Auge gefaßte Truppenverminderung sich stark unter dem von Eng-
land vorgezeichneten Ziffern halten wird, sucht aber den Glauben zu
erwecken, als ob die öffentliche Meinung Englands sich in den letz-
ten Tagen der französischen These stark genähert hätte. Ein par-
lamentarischer Kreislager nachstehendes Abendblatt glaubt zu wissen,
daß man sich in Genf im kleinen Komitee zwar mit der Frage der
Verringerung der Besatzungstruppen, nicht aber mit derjenigen der
Rheinland-Räumung befaßt werde. Letztere soll nach Infor-
mationen zuständiger Kreise erst im Laufe des nächsten Sommers
und insbesondere erst nach den Kammerneuwahlen in Angriff ge-
nommen werden.

Wie die U. U. von nicht offizieller französischer Seite erfährt,
soll die französische Regierung geneigt sein, einer Truppenvermin-
derung von 4000 Mann zuzustimmen, was etwa einem Zehntel
aller alliierten Besatzungstruppen entspreche. In französischen diplo-
matischen Kreisen wäre man entgegenkommender gewesen, sei aber
auf den Widerstand des Generalstabes und, wie weiterhin behauptet
wird, besonders auf den Poincarés gestoßen. In gewissen par-
lamentarischen Kreisen soll man der Meinung sein, daß eine Ver-
minderung um 4000 Mann weder England noch Deutschland noch
die Mehrheit der Franzosen befriedige. Auf der anderen Seite gibt
es jedoch wieder Unzufriedene, die von einer Truppenverminderung
überhaupt nichts wissen wollen, sondern im Gegenteil sich für eine
Verstärkung des französischen Besatzungskorps einsetzen. Wortführer
der Linksparteien sind dagegen bereit, an die Stelle der militäri-
schen Besetzung politische Abmachungen mit Deutschland zu setzen.
Im allgemeinen nehmen aber die politischen Kreise noch keine be-
stimmte Haltung zu dieser Frage ein, wenn auch hier anerkannt

wird, daß 40 000 Mann Besatzungstruppen nicht hinreichen würden,
um einen wirklichen Angriff der Reichswehr — mit dem man, so
lächerlich das erscheinen mag, immerhin rechnen zu müssen glaubt
— Stand zu halten. Da man in einem solchen Fall ohnehin die
Reserven einberufen müßte, komme es auf 10 000 Mann mehr oder
weniger nicht an, sobald man Deutschland gegenüber größeres Ent-
gegenkommen beweisen könne.

Auf jeden Fall hat sich die französische Regierung bisher noch
in keiner Weise festgelegt und die Verhandlungen mit London gehen
weiter. Es wird hier sogar angenommen, daß unter der Hand Ver-
handlungen zwischen Paris und Berlin gepflogen werden. Von an-
derer Seite erfährt die „U. U.“, daß der französische Generalstab auf
Verfragen der Pariser Regierung die Ansicht ausgesprochen habe, daß
der englische Vorschlag, der mit einer Verringerung von etwa 12 000
Mann französischer Besatzungstruppen rechnet, zu weitgehend sei.
Andererseits sei dann der Vorschlag gemacht worden, für den Augen-
blick eine Verringerung von 5000 Mann vorzunehmen und den
alliierten Regierungen die Möglichkeit zu belassen, späterhin zu einer
neuen Herabsetzung zu schreiten. In seiner Antwort an die englische
Regierung habe der Quai d'Orsay Vorbehalte über die Zahl der
Truppenverminderung gemacht, nichtsdestoweniger aber keine Ziffer
angegeben, der er zustimmen bereit wäre. Man rechnet damit,
daß die endgültige Zahl im Laufe der Genfer Ratstagung in direkten
Verhandlungen festgelegt werde, halte es aber jetzt schon für sicher,
daß diese Ziffer über die von dem französischen Generalstab genannte
Zahl von 5000 Mann hinausgehen werde.

Die französisch-englischen Verhandlungen.

L. U. London, 18. August. (Drahtmeldung unseres Bericht-
erstatters.) Der offizielle englische Rundfunk teilt heute abend mit,
daß die Verhandlungen zwischen der französischen und der englischen
Regierung wegen Verringerung der Besatzungstruppen noch nicht
beendet seien, sondern fortgesetzt würden. Es handelt sich, so heißt
es in der Erklärung weiter, darum, den besten Weg ausfindig zu
machen, wie das seinerzeit von der Botschafterkonferenz Deutsch-
land gegebene Versprechen erfüllt werden könne.

Granatenerplosion beim Spiel.

— Prag, 18. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
In der Nähe des Schießplatzes Kohrbach fanden vier Knaben eine
scharfe Granate. Die Knaben spielten mit dem Geschos, indem sie
es auf einen Baumstumpf stellten und mit Steinen danach warfen.
Möglichst explodierte die Granate. Zwei Knaben wurden in Stücke
gerissen, die zwei anderen schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Die Waldbrände an der Riviera.

* Berlin, 16. Aug. (Funktpruch.) Ueber die großen Wald-
brände an der Riviera werden noch folgende Einzelheiten bekannt:
Nach oberflächlichen Schätzungen sind jetzt etwa 8000 Hektar Wald
den Flammen zum Opfer gefallen. Fünf Bewohner des Ortes
Tanneron werden vermisst. Ein neuer Brandherd hat sich in den
Cheiron-Bergen, etwa 15 Kilometer von Grasse, gebildet. Mehrere
Hektar sind dort vernichtet worden. Auch in der Gegend von Saint
Euban an der Westabhängen der Cheiron-Berge werden mehrere
Waldbrände gemeldet. 600 Soldaten, die zurzeit an Manövern in
der Nähe von Nizza teilnehmen, sind sofort an die hauptsächlichsten
Brandstellen entsandt worden. Neue Brände werden auch im
Wald von Noeubrun bei Frejus, ferner nördlich von Hyeres ge-
meldet. Alle verfügbaren Truppen aus Toulon und Hyeres sind
an die bedrohten Wälder entsandt worden. Noch größer scheint

das Unglück auf der Insel Korfika zu sein. Man schätzt den bisher
angerichteten Schaden auf etwa zehn Millionen Franken.

Ein Packwagen entgleist.

Karlsruhe, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt
mit: Am Mittwoch abend 7 Uhr entgleiste auf Station Grenach
beim Manöver eines Güterzuges ein Packwagen mit einem Wäder-
paar. Der Unfall war in zwei Stunden behoben. Zugführer und
Schaffner wurden leicht verletzt.

Ein Elsjähriger verteidigt seine Mutter mit dem Revolver.

— Saarbrücken, 18. August. Die „Saarbrücker Zig.“ berichtet
aus Besseringen: Gestern kam es zwischen der Ehefrau eines
Bergmannes und einem Arbeiter zu einem Wortwechsel, in dessen
Verlauf der Arbeiter gegen die Frau tätlich wurde. Als der elf-
jährige Sohn seine Mutter bedroht sah, gab er auf den Angreifer
einen Schuß ab, an dessen Folgen dieser starb.

Gestüt Schwaigwall eingäschert.

L. U. München, 18. Aug. Das staatliche Gestüt Schwaigwall
bei Wolfratshausen ist bei einem Brande vollständig eingäschert
worden. Das Vieh, insbesondere die 30 wertvollen Zuchthengste,
konnten gerettet werden.

Deutschland und Litauen.

m. Berlin, 18. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der deutsche Gesandte in Rowno Morath wird am Freitag in Berlin eintreffen und dem Auswärtigen Amt über den gegenwärtigen Stand der deutsch-litauischen Verhandlungen Bericht erstatten.

Einem energischen Protest wird nach der Rückkehr des Gesandten unzweifelhaft ein Artikel des offiziellen Rownoer „Lietuwa“ auslösen, in dem das genannte Blatt den deutschen Generalkonsul Mudra auf das heftigste angreift und die Behauptung aufstellt, das Generalkonsulat trage die Schuld an den Reibereien zwischen dem Memelgebiet und Litauen.

Der Prozeß gegen die ungetreuen Lotteriedeckanten.

m. Berlin, 18. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Verfahren gegen die beiden ungetreuen Lotteriedeckanten Schleierstein und Böhm ist so beschleunigt worden, daß schon in vierzehn Tagen mit dem Prozeß gegen sie zu rechnen ist.

Rohbach enthaftet.

M. Schwerin, 18. Aug. Wie wir zuverlässig erfahren, hat die Strafkammer Schwerin heute vormittag beschlossen, den Oberleutnant Rohbach, der bekanntlich wegen Erschießung von mehreren linksgerichteten Personen während des Rapp-Portsches in Stuer bei Plau in Mecklenburg verhaftet wurde, wieder auf freien Fuß zu setzen.

Die Finanzierung des Ozeanfluges Könnekes.

M. Köln, 18. August. Die Meldung eines Berliner Mittagsblattes über eine Finanzierung des Ozeanfluges Könnekes durch die Stadtverwaltung Köln und das Ausstellungsamt der „Preisa“ läuft den Tatsachen voraus. Es haben bereits vor Wochen Besprechungen über eine finanzielle Beteiligung dieser Stellen stattgefunden, die aber zu keinem Ergebnis geführt haben.

Begrüßungsschreiben für Amerika.

m. Köln, 18. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Tatsache, daß die von Könneke beabsichtigte Überquerung des Atlantischen Ozeans in der Richtung Ost-West von Köln aus erfolgen soll, hat die Kölner Stadtverwaltung und die internationale Presseausstellung veranlaßt, den Flug Könnekes auch ihrerseits zu unterstützen.

Charles de Coster, der Dichter des „Menspiegel“.

Zu seinem 100. Geburtstag. Von Dr. Georg Meyer. Eine deutsche Uebersetzung des unvergänglichen „Menspiegel“ ist es, eine zweifelslos meisterliche, kongeniale, wenn auch gelegentlich angelegene Uebersetzung, der Charles de Coster, der Nationaldichter des belgischen Volkes, seinen Beltruhm verdankt.

die an der Kölner „Preisa“ interessiert sind, mit nach drüben nehmen und dem Vorsitzenden des vorbereitenden amerikanischen Ausschusses der „Preisa“, John Clyde Oswald in Newyork, persönlich Grüße des Präsidiums der „Preisa“ überbringen.

Wie wir zu dieser Angelegenheit weiter erfahren, handelt es sich bei der finanziellen Sicherung des Fluges nicht nur darum, den fehlenden Betrag sicherzustellen, der durch die Auswirkung der inzwischen anderweitig erfolgten Befragung der „Germania“ erforderlich wird, sondern vor allen Dingen um die Summe, die es dem Flieger und seinem Begleiter ermöglicht, eine ausreichende Versicherung ihres Lebens bei einer Versicherungsgesellschaft einzugehen.

Morgen wird ein Vertreter von Lloyd's in London hier eintreffen, um die Versicherung für Flugzeug und Besatzung abzuschließen. Direktor Wolf von den Casparwerken in Travemünde erklärte, daß als Begleiter Könnekes nur noch zwei Punkte in die engere Wahl kommen.

Eine Erklärung der Hamburger Wetterwarte.

Hamburg, 18. Aug. Ueber die Witterungsberichte der Hamburger Seewarte anlässlich des Ozeanfluges hat sich in der Öffentlichkeit eine lebhafteste Diskussion entsponnen, zu der die Wetterwarte nunmehr Stellung nimmt.

Bau englischer Flugzeuge in Kassel.

m. Köln, 18. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie eine Kölner Zeitung berichtet, ist es den Raab-Kagenstein-Flugzeugwerken in Kassel gelungen, mit einer englischen Flugzeugfabrik einen Vertrag abzuschließen, demzufolge englische Flugzeuge in Kassel gebaut werden dürfen, während in London die Maschinen (Motoren) hergestellt werden.

Coolidge bei den Indianern.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Binerdge (Süddakota), 18. August. Präsident Coolidge wohnte einem von etwa 10000 Siouxindianern besuchten Treffen in der malerisch gelegenen Indianerreservation von Binerdge bei.

Kein Kabinettsrücktritt Hoovers.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) I.N.S. Los Angeles, 18. Aug. Handelsminister Hoover demüthigt nachdrücklich die in der Presse gebrachten Mitteilungen von seiner angeblichen Absicht, aus dem Kabinett auszuschließen, um dem seine Kandidatur für die Präsidentschaft bekanntzugeben.

Vollziehung der Weltkirchenkonferenz.

T.U. Lausanne, 18. August. In der heutigen Vollziehung der Lausanner Weltkirchenkonferenz unterbreitete Erzbischof Gernonno eine von zahlreichen Würdenträgern der orthodoxen Kirchen unterzeichnete Erklärung, in der den Beschlüssen der Lausanner Konferenz die Sympathie der östlichen Kirchen ausgesprochen wird.

Das Erdbeben in Usbekistan.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Samarkand, 18. August. Die Erdstöße in der Provinz Usbekistan dauern noch immer an. Seit gestern erfolgten anlässlich heftiger Böden, durch die hundert Häuser zerstört wurden.

Schwere Hochwasserschäden in Sibirien.

T.U. Niga, 18. Aug. Nach Meldungen aus Moskau ist das Hochwasser in der Gegend von Madimof, Chabaromsk und Nisofsk ständig im Wachsen begriffen. In der Eisenbahnstrecke Chabaromsk-Nisofsk stehen über 60 Dörfer unter Wasser.

Tages-Anzeiger.

- Stadtpark: Sirellkonzert der Harmoniekapelle (Erinnerung an Johann Strauß), 8-10 1/2 Uhr. Operette im Konzerthaus: Adele Wini, 7 1/2 Uhr. Wiener Hof-Operette: Gaisiwi Hermann Dörlein. — Maststätten-Ballett. —

springt. Charles de Coster gehört allen, die das erhabene Wort der Freiheit verstehen, denn er zeigte im „Menspiegel“ seinem Volke das Ideal. Es ist, wie Deshaen, ein Bewunderer unseres Dichters, profitorierter Franzose, der in Belgien seine zweite Heimat fand, einmal schrieb: „Die Seele des Dichters erwärmt sich nur am eigenen Herde und fühlt sich nur da wirklich wohl, wo sie gelebt, geliebt und gelitten hat, inmitten gemohnter Freunde und unter einem Himmel, dessen Sirene und dessen Liebstögen sie kennt.“

Der Schutz im Abenteuerklub.

Hans Natonek. Die prominenten Mitglieder des Abenteuerklubs versammeln sich jährlich einmal im Hotel „Mstor“ in Newyork. Es ist ein sehr vornehmer Klub, in dem nur Abenteuerler von Klasse verkehren, gebräunte, sehnige Gestalten, denen ein verwegenes Leben auf dem Gesicht geschrieben und der Frack prachtvoll steht.

D'Acherner Bärwel weiß alles.

Festliche Veranstaltungen. — Aus dem Gemeindeleben. —

Merke!

(Von unserem Berichterstatter.)

Achern, 18. August 1927.

Ich glaube, es dem verehrten Leser und natürlich noch mehr der allseits verehrten Leserin schuldig zu sein, eine kleine Wort-Photographie von der Acherner Bärwel, aus deren herrlich zahnlos-gebräutete Munde ich schon des öfteren Neuigkeiten an die Öffentlichkeit gebracht habe, zu geben. Diese köstliche Berichterstatterin, die vor einem halben Jahrhundert ein nettes Mädel gewesen sein soll, was man natürlich jetzt nicht mehr feststellen kann, ist Wäscherin, Montags und Dienstags bei der Frau Kat Meier, Mittwochs bei Kaufmann Müller und gegen Ende der Woche bei Schulzes, deren Familienort erst vor einigen Jahren hierher gezogen ist und der sich stolz damals „Schleberkönig“ nennen ließ. Sie werden nun verstehen, daß die alte Bärwel bei jeder dieser Familien, über die sie kränzelnd und diplomatisch schimpft, weil dies stets bei den anderen Anklang findet, das eine oder andere erlaubt und werden es auch verstehen, daß ich mich gerne in den Abendstunden an die Bärwel heranmache, um mir von ihr erzählen zu lassen. So sei Ihnen auch „Bärwarm“ verzaubert, was mir die Frau gestern über die Geschichte der letzten Wochen ausplauderte.

„Da redde d'Leut' immer von der Geldarmut“, begann sie, „un wie se hungere müße, weil d'G'hälter nit größer werre un s'Berdienscht immer kleiner! Aber in jedere Woche z'fischer z'feiere, bald da, bald dort, dazu isch's Geld allweil do!“ Nach diesem leichtlich von Herzen kommenden Stoßauswurf erzählte sie mir von den Festtagen der hiesigen Oberrealschule, von den sportlichen Leistungen aus Anlaß dieses fünfzigjährigen Festes, von den einzelnen Abendveranstaltungen, von einer gut gelungenen und teurer gemachten Festschrift, von den großen Männern, die sie noch von Jugendzeiten her als kleine genügende und ungenügende Schüler kannte und die „fehter trotz de viele Fünfer doch was g'worde sinn“. — Ganz besonders hat das alte Jungferlein das am Freitagstag (dessen Programm man glücklich einen Tag vor dem 11. August aufstellen konnte!) abgehaltene Schwimmbest des hiesigen jungen Schwimmvereins von 1924 gefeiert. „Da hach ebbs fehe kömme!“, stützte sie mir zu, wie „die g'schwomme und g'prunge sinn, s'war einfach herrlich. W'onders die Reisedeiler hamme sich die Preis s'nomme. Amwer sie hamme sich's aa verdient.“ Sie sprach mir bei dieser Gelegenheit auch von einem Familienbad an hiesiger Stelle, doch hat sie an dessen Verwirklichung wohl selbst nicht geglaubt. „Mir sinn halt hier am Acherstrand och brane Leut'“, un die andere, die nit so krao sinn un s'Geld dazu hen, die gehe lowieso in annere Familienbäder“. Und da hat die Bärwel ja recht. — Auch von den leichtathletischen Wettkämpfen aus Anlaß des 20. Stiftungsfestes des hiesigen Vereins für Rasenspiele erzählte sie mir und von dem kommenden zweiten Rennfest, das am 21. August stattfinden wird, und dem großen Spätsportfest, das im September hier stattfinden soll und sich durch Massenanstellungen auszeichnen wird. — Schöne Schweinchen mit gärtnerisch-fürstlichen Umrahmungen werden gezeigt werden, daneben Kleintierzucht mit Mist und Gluckshafen mit Bombenfeuerwerk, Tanzerei mit Gesang und anderen aufreizenden Gerichten. Wo so viele Vereine mitmache un beinahe alle Abend e Sitzung isch, da muß des Ding so ebbs werdel!“ Hoffen wir! — Es ist jammerehad, daß sich bei den letzten Gemeinewahlen keine Partei gefunden hat, die die alte Bärwel als Gemeinverordnete in das Stadtparlament gefandt hat. Denn sie weiß auch aus dem Leben der Gemeinde allerlei zu berichten. So erzählte sie mir von der Sanität der hiesigen Leute, die sich nach Oberachern zu und besonders in der Richtung nach dem Lenderschen Sasbach, wo ganz neue Straßenzüge mit hierarchisch angelegten Namen im Entstehen begriffen sind, anziehen. Ferner teilte sie mir mit freudbestrahlendem Gesicht (wohl eine Erinnerung an die Einsichten!) mit, daß geplant sei, neben der Versorgung mit Elektrizität nun auch in Bälde, wenn sich genügend Unterschriften zu den herumgehenden Listen finden, in Verbindung mit der Nachbargemeinde Bühl eine Gasversorgung einzuführen. Dieser Plan ist sehr zu bejahren und zu hoffen, daß er bald verwirklicht wird. — Auch unser Friedhof soll bereichert werden durch die Erstellung einer Leichenhalle mit Eingangsapelle. „Jo, jo“, fügte die Bärwel hinzu, „mer werde großtätlich, hach sell no nit g'merkt?“ Und erinnerte daran, daß nun auch — vorläufig im nächsten Jahr — ein Kriegerehrenmal hier erstellt werden soll. Das Wie und Wo ist allerdings noch ungeklärt. „Sich ewwe Jo: wo viele Köpfe sinn, sinn aa viele Meinunge!“, erklärte sie mir weise und schneuzte das alte Käselein in ihr rotes Taschentuch.

Auch von einzelnen, sehr bedauerlichen Unglücksfällen der letzten Tage wußte mir das „lebende Tageblatt“ zu berichten. Da

sie aber nur von der „Lid“, also von reinen Neugierigkeiten, auf die in einer kleinen Stadt leider zu großes Gewicht gelegt wird, erzählen wollte, lenkte ich dankend ab. Im äußeren Geiste liegt bekanntlich nie das Gefühl! Zum Schluß sang sie ein Loblied auf den seit einigen Wochen hier begonnenen Obstmarkt, der sich in seiner verschiedenen „Belebtheit“ recht nett am Markttag ausmacht und auch seinerseits einen Teil des dem mittelbadischen Obst allseits gespendeten Lobes einheimen darf.

Es war Abend gemorden, und, wie heinahe täglich, ein Gewitter wieder mal im Anzug, als mir die gute Alte einen Kirschkuchen anbot. „Sich feiner, wie er im Offenburger Methplattloholprozess neulich verhandelt worde isch, den kann'sch ruhig trinke!“ Und da ich den treublaunen Augen der Alten traute, genehmigte ich einen, um mich dann von ihr mit dem Versprechen, bald wieder zu kommen, zu verabschieden.

Ungeahnter Zweifelsgegen in Bühl.

Bühl, 18. August. Der gestrige Obstmarkt war mit etwa 25 000 Zentnern Zweifelsgegen besetzt. Es dürften von der Station Bühl allein rund 250 Eisenbahnwaggons Frischzweifelsgegen abgerollt sein und zwar nach allen Richtungen. Für den Zentner wurden 10—11 Mark bezahlt, woraus sich eine Tageseinnahme von rund 250 000 Mark ergibt. Unsere Gegend kann sich also heuer eines ungeahnten Obstertrages erfreuen.

Kindesentführung.

Weinheim, 18. August. Wegen eines gerichtlichen Kuppelverfahrens gegen eine hiesige Tagelöhnerin hatte das Stadtjugendamt Weinheim ein bei dieser untergebrachtes Adoptivkind fortholen und in die Waisenerziehungsanstalt Bürgerhaus bei Kuchelbach bringen lassen. Die Adoptiveltern haben jetzt gewaltiam das städtische Mädchen herausgeholt und mitgenommen. Das hiesige Stadtjugendamt hat darauf bei der Staatsanwaltschaft Mannheim Strafantrag gestellt und die zwangsweise Zurückholung des Kindes beantragt.

Durlach, 18. August. Wie aus dem Angeigeit zu ersehen ist, hat die rührige Leitung des erst kürzlich eröffneten Höhenstadions Durlach eine Neuerung eingeführt, die vielen willkommen sein dürfte. Der frühere Wirt vom Cafe Forsthaus in Bergshausen hat seit einigen Tagen die Führung der Stadionswirtschaft übernommen und schenkt keine Mühe, das so herrlich auf dem Lerchenberg, oberhalb des Naturtheaters gelegene Stadion mit seiner herrlichen Aussicht auf Rheinebene, Vogesen und Pfälzer Berge zu einem beliebten Ausflugsort zu gestalten. Der Weg zum Stadion ist von der Sofienstraße in Durlach ab durch weite Weidenwege markiert und man erreicht es bequem in 15 Minuten. Schöne Sport- und schattige Rasenplätze wechseln miteinander ab. In aller nächster Nähe der Großstadt ist Gelegenheit geschaffen worden, sich mit geringen Kosten einen Ferienaufenthalt zu leisten, der nicht mehr kostet als der tägliche Lebensunterhalt.

Bruchsal, 18. August. (Stromstörung.) Heute gegen Mitternacht war die Stadt plötzlich ohne Strom. Die Elektrizitätsversorgung stellte fest, daß ein 5000 Volt-Kabel beschädigt sei. Nach Ausschaltung dieses Kabels konnte dann die Stromzuführung über ein anderes Kabel geleitet werden, und die Stadt war mit Strom wieder versehen. Die Direktion der Stadt Betriebe richtet an die Stromabnehmer das dringende Ersuchen, die Stromentnahme auf ein Mindestmaß zu beschränken, damit die Ersatzzuführungslabelleitung keine Überlastung und damit Beschädigung erfahre. Wenn auch dieses Kabel beschädigt werde, sei eine Weiterbelieferung der Stadt mit Strom unmöglich und großer Schaden unabwendbar. Die Arbeiten zur Aufhebung des Fehlers, die während der Nacht begannen, werden noch fortgesetzt, und man erhofft eine baldige Behebung.

sch. Nitzersheim, 17. Aug. (Protokollversammlung.) Hier fand eine gutbesuchte Versammlung des Gewerbevereins statt, in der gegen die hohen Abgaben protestiert wurde. Ein mittlerer Betrieb hat allein an die Gemeinde rund 900 Mark Abgaben zu entrichten. Es müsse unbedingt dem Artikel 164 der Reichsverfassung Geltung verschafft werden, der besagt, daß der selbständige Mittelstand, dazu gehört auch der Handwerker, in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Überlastung und Ausbeutung zu schützen sei.

b. Büchen, 17. Aug. (Verschiedenes.) Am Sonntag wird, alter Tradition getreu, zur Erinnerung an die Festjahre während des 30jährigen Krieges das St. Rochusfest in feierlicher Weise mit Prozession begangen. — Anlaßlich des Silberjubiläums des Paters Richard Berberich von hier fand hier eine Gemeindefeier statt, an der unter anderem auch die Brüder des Jubilars, Abgeordneter Berberich-Buchthal und Prof. Berberich teilnahmen. Letzterer hielt beim Festgottesdienst die Festpredigt. Bei der weltlichen Feier, die abends im Pressevereinsaal stattfand, entbot namens der Stadt Stadtrat Kaufmann dem Jubililar die Glückwünsche der Stadt. Pfarrer Baumbuch-Hettingen hielt einen interessanten Vortrag über „Priester und Priesterwirken im letzten Jahrhundert“. — Anlaßlich der Verfassungsfeier, die hier am Sonntag festlich begangen wurde, erhielten folgende Feuerwehrleute Auszeichnungen: Gaiswirt Schäfer zur „Krone“ und Gaiswirt Lang zum „Ochsen“ das Verdienstkreuz für 25jährige Dienstleistung, und Schmiedemeister Grasberger das Diplom für 20jährige treue Dienstzeit.

Die Lage des Arbeitsmarktes

für die Zeit vom 4. bis 10. August 1927.

Im allgemeinen scheint der Arbeitsmarkt jetzt in seiner Ausnahmefähigkeit die Grenze erreicht zu haben, abgeben von dem in einigen Berufsgruppen bestehenden und nicht zu bedenkendem Mangel an Facharbeitern. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger laut in der Zeit vom 4. bis 10. August nur unerheblich, und zwar von 14 944 auf 14 441, was überwiegend durch die Unterbringungsmöglichkeit für männliche Arbeitskräfte bedingt war. Die Zahl der Kräfteunterstützten ist von insgesamt 7662 auf 7440 zurückgegangen. Die Andrangsziffer, d. h. die Zahl der Arbeitsuchenden auf 100 offene Stellen, betrug für männliche Arbeitskräfte in der Berichtswoche 1161 und für weibliche 526.

In der Landwirtschaft konnten die gemeldeten offenen Stellen, vielfach auch für Erntehilfsarbeiter, nicht überall reiflos besetzt werden. Zum Teil gelang die Besetzung nur durch Vermittlung von Arbeitskräften aus andersartigen Berufen. Zum Gemüßbau konnten ungelernete weibliche Arbeitskräfte vermittelt werden.

In der Metallindustrie mangelte es an Bauhilfsloren, Blechnern und Installateuren, Elektromonteuren und Schweißern. Die starke Nachfrage nach Bauhilfsloren, Blechnern und Installateuren, sowie Elektromonteuren ist größtenteils darauf zurückzuführen, daß eine ganze Anzahl Wohnungen im Rohbau fertiggestellt sind, die jetzt eingerichtet werden müssen. Gießerei- und Nähmaschinenindustrie sowie Autoindustrie und eisenverarbeitende Industrie benötigten gelernte und ungelernete Kräfte. In der Porzellan- und Schmuckwarenindustrie weist die Lage keine nennenswerten Veränderungen auf. Im Spinnstoffgewerbe herrscht ein guter Geschäftsgang. Die benötigten Facharbeitskräfte sind vielfach nicht zu beschaffen.

Verhältnismäßig günstig ist die Lage in der oberbadischen Birkenindustrie; doch ist die Arbeitsvermittlung infolge Streiks sehr gehemmt.

Lebhafte ungedeckte Nachfrage bestand nach Facharbeitern, stellenweise auch nach Hilfsarbeitern im Baugewerbe. Insbesondere mangelte es an Glazern und Malern.

Die Stellenvermittlung für das Hotelgewerbe wurde an einigen Orten recht befriedigend in Anspruch genommen. So berichtet insbesondere Baden-Baden, daß sich die Aufträge der Schwarzwaldbödenplätze infolge der vorgeschrittenen Zeit zwar vermindert hätten, daß aber in Baden-Baden selbst im Hinblick auf die heranrückende Rennsaison ein stärkerer Bedarf an Arbeitskräften in Erscheinung trat. Die für die verschiedenen Sparten begehrten Arbeitskräfte konnten durch das anderorts bereits wieder freierwerbende Personal reiflos vermittelt werden.

Die Lage in den Angestelltenberufen blieb größtenteils unverändert ungünstig. Es bestand nur örtlich ungedeckter Bedarf an branchenfremden Vertäuferrinnen. Stellenweise gelang eine zahlenmäßig beschränkte Vermittlung von Angestellten zur Urlaubsvertretung.

Goldschweizer, 18. Aug. (Ertrunken.) Vorgestern abend gegen 6 Uhr ist das 1 3/4 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters David Fels von hier in dem beim Ort liegenden Mühlwasser ertrunken.

Vom Turner, 14. Aug. (Motorradunfall.) In der Kurve im Raghshagen fuhr ein Motorradfahrer mit voller Wucht dem Kursauto in St. Märgen in die Seite. Das Motorrad wurde zertrümmert; der Fahrer wurde ziemlich schwer verletzt. Die Insassen des Kursautos kamen mit dem Schrecken davon.

Hausach, 18. Aug. (Autounfall.) Zwischen Haslach und Hausach fuhr ein Lastauto eines Triberger Obsthändlers die Böschung hinunter. Das Auto wurde schwer beschädigt. Die drei Insassen, darunter der Chauffeur, wurden erheblich verletzt.

Inmendingen, 18. Aug. (Unglücksfall.) Im hiesigen Kinderheim stürzte ein 8 Jahre altes Kind, das sich im Heim zur Erholung befindet, während der allgemeinen Spiele so unglücklich, daß es sich eine Verletzung am Kopfe und eine leichte Gehirnerschütterung zuzog, die seine sofortige Überführung in das Krankenhaus nach Billingen notwendig machte.

Hausen vor Wald, 18. Aug. (Wer ist die Tote?) Die Personalien des etwa 24jährigen Mädchens, das sich vor einigen Tagen hier vor den Zug geworfen hat und dabei überfahren und getötet worden ist, sind bisher immer noch nicht festgestellt. Zweifelhafte Angaben sind an die Gendarmerie zu richten.

Donauwörth, 16. Aug. (Radfahrerzusammenstoß.) Ebenfalls bei Mundelfingen ereignete sich ein folgenschwerer Radfahrerzusammenstoß. Der kriegsbeschädigte Landwirt Josef Bader stieß an einer unübersichtlichen Stelle mit einem anderen Radfahrer namens Karl Meiner in Folge sehr schnellenfahrens sehr heftig zusammen, sodaß Bader bewußtlos vom Blase getragen werden mußte. Er hat sich Verletzungen im Gesicht und einen Schließelbruch zugezogen. Meiner erlitt leichte Hautabstülpungen, aber sein Rad ist völlig unbrauchbar geworden.

Konstanz, 18. August. (Ertrunken.) Heute vormittag ist der Kaufmann und Geschäftsführer des D.H.B. in Mannheim Otto Raft, der sich augenblicklich mit seiner Familie in Konstanz aufhielt, beim Baden ertrunken. Er verankert vor den Mauern der Altbädenden. Die Leiche konnte sofort geborgen werden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Speisezimmer, Schlafzimmer, F. Riegger - Hagsfeld, Hochfeine Birnen, Obsthandlung K. Theurer, Weinfässer, Anton Einhellig, Wellblech - Garage, K. O. Augustiniok, Tätige Beteiligung

ATA Scheuer-Pulver in handlicher Streufflasche! Sicherst sparsamste Verwendung

Zu verkaufen, Gelegenheitsstände, Schreib-Maschinen, Büro-Möbel, Sofa, Waldstr. 6, Klein- und große Waren, Delgemälde, Einflügelungs-Anlage, Markstahler & Barth, Klein-Auto

Kapitalien, Wer leiht 3500 Mark, Schneiderin, Telefonanschluss, Druckarbeiten

Gümpel's Delikatessenhaus — Geschäftseröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur Nachricht, daß ich in meinem Hause Durlach, Sophienstraße 14, (Tel. 284) ein

Delikatessen-Geschäft

ersten Ranges eröffnet habe. Auf Grund langjähriger Erfahrungen (20 Jahre Pächter des Wartburg-Hotels, gleichzeitig Besitzer des Röhrigs-Hotel zum „Großherzog von Sachsen“ in Eisenach) bin ich in der Lage auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen.

Als Spezialitäten empfehlen ich: **Delikatess- u. Käseplatten** außer dem Hause, **Delikatessen** je nach Jahreszeit, **Hummer, Caviar, Krebse, Austern, Muscheln, Gänseleberpasteten, Gänsebrüste, Räucher-Aal, Laohs, Flundorn, Bücklinge, Sprotten** etc. Außerdem sämtliche **Konserven**.

Meine **Weinhandlung** von Eisenach habe ich hierher verlegt und empfehle **Fflaschenweine und Liköre**, ferner **Konfitüren, Schokolade, Pralines, Tee, Kakao, Zigarren, Zigaretten, Tabake** und sämtliche **Kolonialwaren**.

Mein Bestreben ist, durch Führung von nur prima Waren erster Firmen die Zufriedenheit meiner werten Kundschaft zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Gümpel.

STADTGARTEN
Samstag, den 20. August, nachmittags von 3^{1/2}—6 Uhr:
KONZERT der Feuerwehrkapelle.

Operette im Konzerthaus
Heute 7^{1/2} Uhr die moderne Tanzschlageroperette
ADIEU MIMI
Morzen: Adieu Mimi. 19008
Karten bei Müller, Kaiserstr.; Holzschuh, Werderstr.; Brunner, Kaiserstr.; Verkehrsverein, Kaiserstr.; Konzerthaus. u. telef. (7260) zu M 1.50—6.50

UNION-THEATER
KAISERSTR. 211
Ab Heute! Berlins größter Erfolg!
Harry Liedtke
in
Die Geliebte
Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Alexander Brody.
Weitere Hauptdarsteller:
Edda Groy, Paul Heldemann, Adele Sandrock, Hans Junkermann
Im Beiprogramm: 1. Rette sich, wer kann. Groteske in 2 Akten.
2. Seidenbeinchen.
3. Deulig-Woche Nr. 33.
20178

Aflanik - Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448
Ab heute bis einschl. Montag:
Douglas Fairbanks, der amerikanische Harry Piel
in einem seiner besten Filme
Das Zeiljen des Zorro
Der Film des Sieges der Gerechtigkeit. 8 fabelhafte Akte.
Regie: **Fred Niblo**, der durch sein Meisterwerk „Ben Hur“ weltberühmt wurde.
Gutes Beiprogramm!
Jugendliche haben Zutritt

Weltkino
Kaiserstr. 133
Ab heute bis einschl. Montag:
Staatsanwalt Jordan
Nach dem Roman von Hans Land.
7 äußerst spannende Akte mit **Hans Mierendorff, Mary Johnson, Rudolph Klein-Rhoden** usw. usw.
Gutes Beiprogramm. 18705
Montag letzter Tag

Briefumschläge liefert rasch und billig Drucker & Ziergarten, Gaus 20.

KAMMER-LICHTSPIELE
heute: 2018
HARRY LIEDTKE
in
UM RECHT u. EHRE
DIE ERBIN VON ST. ALBAN
ein Sensationsspiel
Beginn 4, 5, 7 u. 9 Uhr.

Gefunden
Wolfsbünd
zu laufen.
An a. Rhein.
(2002)

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11.
Heute und folgende Tage!
— und nun schreit das Publikum vor Lachen und wahrhaftem Vergnügen! So schreibt „Der Mittag“ über den köstlichen Lustspielschlagler
Die Bräutigame der Babette Bomberling
7 riesig lustige Akte 7
nach dem Roman von Alise Berend
Regie: Viktor Janson.
HAUPTDARSTELLER:
Xenia Desni, Walter Rilla, Hanni Weiße, Livio Pavanelli, Margot Walter, Ferd. v. Alten, Lydia Potchina, Bruno Kastner, da Wüst, Jakob Tiedtke
Außerdem:
Der fliegende Liebhaber
Lustspiel in 2 Akten
Ula-Woehenschau
Hungrige Vogelkinder.
18805

Billiger Ferienaufenthalt.
Um in den weitesten Kreisen der Bevölkerung von Karlsruhe und Durlach unser herrlich gelegenes
Stadion Durlach
bekannt zu machen, haben wir uns entschlossen, über die Ferienzeit billige Tagespensionen, bestehend aus: einem kräftigen Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen, zum Preise von RM. 3.— zu verabreichen, oder aber nur Nachmittagskaffee und Abendessen zu RM. 2.—.
Sie steigen aus: Straßenbahn-Haltestelle Durlach, Sofienstraße, gehen die Ritterstraße entlang, den Pfeilwegweisern nach und erreichen nach 15 Minuten das auf dem Lerchenberg so herrlich gelegene Stadion, fernab jeden lärmenden Verkehrs, erhalten dort erstklassige Verpflegung und gehen abends gestärkt von der kräftigen Luft zufrieden nach Hause, um andern Tags wieder zu kommen.
Für Unterhaltung ist reichlich gesorgt. Wöchentlich 2 mal Konzert, Sonntags sportliche und sonstige Aufführungen, Tanz. Anmeldungen erbeten schriftlich an Stadion Durlach oder telefonisch Amt Durlach Nr. 155.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
August Merkle
früher Café Forsthaus, Berghausen. 18653

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw
Luftkurort im württ. Schwarzwald
Gegr. 1879. Bedeutende Privatanstalt mit Schülerheim
Handelsabteilung (auch für Schüler/innen): Jahres- und Halbjahresklassen, Akademikurs praktisch Übungskontor
Realabteilung: Vorbereitung für Staatsschulen u. für die mittlere Reife
Sorgfältige Erziehung.
Aufn. vom 10. Lebensjahr an. Gute reichliche Verpflegung. A.62
Drucksachen durch Direktor **Dr. Weber.**
Neuaufnahme: 13. Oktober

Neuseelandhonig „Imperial Bee“
garant. naturrein, staatlich kontrolliert, anerkannt bester Blütschleuderhonig der Welt.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, Stadtläger an allen Plätzen.
Neuseelandhonig-Vertriebs-Ges. für Zentral-Europa Wiesbaden.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße 30
Heute:
Der Mann im Feuer
mit **Rudolf Rittner**
Olga Tsohechowa * Kurt Vespermann
in den Hauptrollen.
5 Akte nach einer Idee von Curt J. Braun und H. Brandt
Zerflossene Millionäre
Komödie in 2 Akten 18865
Im Auto durch den Schwarzwald
Interessante Reise-Erlebnisse
Trianon-In- u. Auslands-Woche

Allen tapferen Männern der Welt
die Leben u. Eigentum ihrer Mitmenschen schützen, ist der laufende Film gewidmet
Freiwillige Feuerwehr
Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß ab Freitag einschl. bis mit Donnerstag in den
Residenz - Lichtspielen Waldstraße Nr. 30
der große Feuerwehrfilm
Der Mann im Feuer
Karlsruhe
vorgeführt wird.
Der Film zeigt im Rahmen einer spannenden Handlung die außerordentliche Tätigkeit der Feuerwehr im Dienste der Nächstenliebe. Er wurde unter Mitwirkung der gesamten Groß-Berliner Feuerwehr und hervorragender deutscher Filmkünstler hergestellt. Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch des Films. Gegen Vorzeigung von Ausweisen oder in Uniform haben unsere aktiven u. passiven Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen Zutritt zu bedeutend ermäßigten Preisen von Mk. 0,50, 1,20 u. 1,80 an. Die Vorstellungen in den Residenz-Lichtspielen beginnen an Werktagen um 8.30, 9.00, 7.00 und 9.00 Uhr.
Ebenso findet am Sonntag vormittag pünktlich 11 Uhr eine außerordentliche **Fest-Vorstellung** für unsere Mitglieder zu ermäßigten Einheitspreisen (Mk. 0,50, 1.— und 1,50) statt.
Das Oberkommando:
Heußner Schönherr

Verlobungskarten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Ziergarten.

Unferriehi Kaugeluche
Wohlmuth-Apparat
ant erhalten, zu kaufen gesucht. Preis-Angebote unter Nr. 202587 an die Badische Presse.

Gebr. Möbel
aller Art faust lebend
D. Gutmann, Badische
Nr. 12, Tel. 6608.
Warenchränke
f. Bekleidungs- u.
Ladentheken
mit Glasaufhängen
kaufen gesucht.
unter Nr. 18887 an die
Badische Presse.
Lichtpauskasten
gebr., klein b. mittel,
Angebote u. Nr.
an die Badische
Firmenschild
Länge 1,60 m, 0,60 m
Aushängeschilder
Länge 1,00 m, 0,70 m
an die Badische
Immobilien
Bäckerei
seit über 30 Jahren
stehend, fränkischer
bei 15 000 M. Anspruchslos
zu verkaufen.
Meggerei
l. guter Lage, bei 10 000 M.
bis 15 000 M. Anspruchslos
zu verkaufen.
M. Bujam,
Gerrenstraße 28.

Geschäftshaus
Kaiserstr., Nähe
Post, mit
22 000 M. Anspruchslos
zu verkaufen.
Anfragen u. Nr.
an die Badische
Schönes Wohnhaus
Durlach, Stadteil
Höflein, mit 10
Wohnung in u.
Zu erf. mit
in der Badischen
5 Zimmer-Haus
m. großem Garten,
bare Obstbäume,
22 000 M. Anspruchslos
nach Vereinbarung
samt langere Jahre
einem niedrigen
stehen bleiben.
Kaufers:
W. Balch,
Kaiserstr. 172, Tel. 2000.